



Verband Filmregie und Drehbuch Schweiz  
Association suisse réalisation et scénario de films  
Associazione svizzera regia e sceneggiatura film  
Associazion svizra reschia e scenari da film



## «Lex Netflix»: Vernünftiger Entscheid für 4%

**Der Ständerat votiert für eine wirksame «Lex Netflix» und spricht sich mit einer klaren Mehrheit für eine Investitionspflicht in der Höhe von 4% aus. Die Ständerätinnen und Ständeräte haben damit die Zeichen der Zeit erkannt, denn die meisten Länder Europas kennen bereits vergleichbare Pflichten. Nun muss der Nationalrat mitziehen.**

«Wir begrüßen, dass eine deutliche Mehrheit des Ständerats für gleich lange Spiesse für die heimische Filmindustrie sorgen will», sagt Barbara Miller, Präsidentin ARF/FDS Verband Filmregie und Drehbuch Schweiz zum Entscheid. Und auch Heinz Dill, Präsident SFP Schweizerischer Verband der Filmproduzenten, ist überzeugt: «Die vom Bundesrat vorgeschlagene Investitionspflicht würde die Branche dabei unterstützen, sich der internationalen Konkurrenz zu stellen und vermehrt auch Produktionen zu exportieren. Und das erst noch ohne Steuergelder, sondern dank international üblichen Verpflichtungen.»

Wer Filme und Serien zeigt, soll auch in diese investieren: Das ist der Sinn des neuen Filmgesetzes, das der Bundesrat vorgeschlagen hatte. Bereits heute sind Schweizer TV-Sender verpflichtet, 4% ihrer Einnahmen in Schweizer Filme und Serien zu investieren. Künftig sollen auch Streaming-Plattformen sowie ausländische Werbefenster ins Schweizer Filmschaffen investieren.

Die vom Bundesrat vorgeschlagenen 4% sind dabei im internationalen Vergleich nicht hoch, aber für die ganze Schweizer Filmbranche enorm wichtig: «Wenn die Nachbarländer bedeutsame Investitionsverpflichtungen kennen, die Schweiz aber nicht, dann sind wir Schweizer Filmschaffenden benachteiligt und werden im Prozess teils von Beginn an vergessen», sagt Elena Pedrazzoli, Co-Präsidentin GARP Gruppe Autoren, Regie, Produktion. «Gerade für Serien sind wir auf internationale Koproduktionen angewiesen - diese lassen sich oft nicht alleinig mit Schweizer Budgets stemmen», fügt Jean-Marc Fröhle, Filmproduzent und Co-Präsident der IG unabhängige Schweizer Filmproduzenten, an.

Der Gesetzesvorschlag geht nun als nächstes in den Nationalrat, der sich im Herbst 2020 noch für eine deutliche Abschwächung und eine Investitionspflicht von lediglich 1% ausgesprochen hatte. Die Schweizer Filmschaffenden fordern, dass sich nun auch die Nationalrätinnen und Nationalräte auf die Absicht des Gesetzes rückbesinnen und dafür sorgen, dass das Schweizer Filmschaffen nicht benachteiligt wird.

Weitere Auskünfte:

- Thomas Tribolet, Rechtskonsulent Filmverbände, 079 481 39 65
- Roland Hurschler, Geschäftsleiter Verband Filmregie und Drehbuch Schweiz, ARF/FDS, 079 398 57 19

[ARF/FDS Verband Filmregie und Drehbuch Schweiz](#)  
[GARP Gruppe Autoren, Regie, Produktion](#)  
[IG Unabhängige Schweizer Filmproduzenten](#)  
[SFP Schweizerischer Verband der Filmproduzenten](#)  
[GSFA Schweizer Trickfilmgruppe](#)